

POSTULAT von Markus Schaaf (EVP, Zell), Daniel Häuptli, (GLP, Zürich) und Markus Späth (SP, Feuerthalen)

betreffend First Responder als Grundauftrag der Feuerwehr

Der Regierungsrat wird um Bericht und Antrag gebeten, die Feuerwehrverordnung (LS 861.2) so zu ergänzen, dass die Erbringung von lebensrettenden Sofortmassnahmen zum erweiterten Grundauftrag der Feuerwehr gehört.

§1 der Feuerwehrverordnung wird sinngemäss mit Ziffer 4 ergänzt:

b. Sie leistet Hilfe

4. bei der Erbringung von lebensrettenden Sofortmassnahmen (BLS-AED), wenn das Eintreffen der professionellen Rettungskräfte nicht innert nützlicher Frist sichergestellt ist.

Markus Schaaf
Daniel Häuptli
Markus Späth

Begründung:

Fast ein Drittel der Todesursachen in der Schweiz sind auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen. Bei einem lebensgefährlichen Ereignis (Erstickten, Atemstillstand, Herz-Kreislauf-Stillstand) zählt jede Sekunde. Bei jeder Minute, die ohne Reanimation verstreicht, sinkt die Überlebenschance um 10%. Mit dem Einsatz von ausgebildeten Ersthelfern (First Responder) können innert kürzester Zeit erste Massnahmen eingeleitet werden, um die Wartefrist bis zum Eintreffen der Rettungskräfte zu nutzen.

Rund dreissig Gemeinden im Kanton verfügen bereits über Feuerwehren mit ausgebildeten Ersthelfern (First Responder Feuerwehr FRF), welche bei Bedarf alarmiert und eingesetzt werden können. Dank ihrem Einsatz konnten schon mehrfach Personen erfolgreich reanimiert werden. Mit der Erweiterung des Grundauftrags für die Feuerwehr wird die Gesundheitsversorgung in unserem Kanton markant verbessert. Mit dem Einsatz von FRF wird sichergestellt, dass Ausbildung, Ausrüstung und Einsatzmittel kantonsweit in gleicher Qualität verfügbar sind. Da der Zusatzaufwand an Personal und Material minim ist, bleibt die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr weiterhin gewährleistet.

Die Abrechnung des kompletten Rettungseinsatzes soll künftig über die Rettungsdienste erfolgen. Diese vergüten den Gemeinden die Leistungen der FRF. Betroffene Patienten erhalten für einen Rettungseinsatz nur noch eine einzige Rechnung.

In dicht besiedeltem Gebiet, wo Rettungsdienst und/oder Polizei innert kürzester Zeit (unter zehn Minuten) vor Ort sind, kann auf den Einsatz von FRF verzichtet werden.